IVSS-Initiative Forschungsergebnisse & Standpunkte Nr. 7

Konferenz über die IVSS-Initiative

Künftige Erwartungen der Öffentlichkeit von der sozialen Sicherheit

James G. Parkel

Januar 2003

Künftige Erwartungen der Öffentlichkeit von der sozialen Sicherheit

Konferenz über die IVSS-Initiative
Vancouver, Kanada, 10. - 12. September 2002

James G. Parkel
Präsident
AARP
Vereinigte Staaten

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Gäste, meine Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, AARP und seine 35 Millionen Mitglieder auf dieser Konferenz zu vertreten. Ich möchte Generalsekretär Hoskins meinen Dank für die Einladung aussprechen. Unseren guten Gastgebern hier in British Columbia und ganz Kanada möchte ich ein herzliches Dankeschön für ihre freundliche Aufnahme aussprechen.

Vor 1600 Jahren schrieb der große Philosoph Augustinus, der den Katholiken dieser Welt als Sankt Augustin bekannt ist:

> "Die Hoffnung hat zwei schöne Töchter. Sie heißen Wut und Mut. Wut darüber, dass die Dinge so sind, wie wir sie sehen. Mut, um sie so umzugestalten, wie sie sein sollten."

In diesem Sinne verfolgt meine Organisation AARP unser Ziel des sozialen Wandels weltweit.

Über 40 Jahre lang lautete unser offizieller Name "Amerikanische Rentnervereinigung" (*American Association of Retired Persons*). Vor einigen Jahren haben wir diesen Namen jedoch einfach in AARP umgewandelt. Wir haben dies aus zwei Gründen getan: Zum einen war das Rentnersein nie eine Voraussetzung für die Mitgliedschaft in AARP, zu Beginn des 21. Jahrhunderts war mehr als die Hälfte unserer Mitglieder noch erwerbstätig – mit steigender Tendenz.

Zweitens sind die Aktivitäten von AARP nicht mehr auf Amerika beschränkt. Sie sind weltumfassend und wir werden dieses Engagement in den nächsten Jahren noch vertiefen. Wir erkennen die Verknüpfung alternder Gesellschaften mit ihren Volkswirtschaften. Und wir sehen, dass die Alterung der Weltbevölkerung einen Einfluss darauf hat – aber auch davon beeinflusst wird – wie wir in den Vereinigten Staaten auf die sich ergebenden Chancen und Herausforderungen antworten.

Eine der großen Erfolgsgeschichten des 20. Jahrhunderts war die eindrucksvolle Verlängerung des menschlichen Lebens. Dieses Phänomen ist teilweise auf die Ausmerzung

von Kinderkrankheiten und Verbesserungen in den öffentlichen Gesundheitssystemen, bei der Ernährung und dem Lebensstandard zurückzuführen.

In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts begannen jedoch die Geburtenraten zu sinken – in einigen Ländern wie Italien glichen sie nicht mehr den Bevölkerungsschwund aus – und am Ende des 20. Jahrhunderts war dies ein weltweites Phänomen geworden.

Im Ergebnis wuchs der Anteil der älteren Menschen an der Weltbevölkerung rasch. Im Jahre 2050 wird es zwei Milliarden ältere Menschen auf der Welt geben, heute sind es 600 Millionen.

Jeden Monat erreicht rund eine Million Menschen das 60. Lebensjahr, 80 Prozent davon in Entwicklungsländern. Im Jahre 2050 wird die Zahl der älteren Menschen zum ersten Mal in der Weltgeschichte größer als die der Kinder sein. Diese demographische Veränderung kommt einem Erdbeben gleich und wir sprechen heute von einem "globalen Alterungsprozess".

AARP interessiert sich ganz besonders für diese Fragen und engagiert sich stärker auf internationaler Ebene, da dieses Thema praktisch alle Bereiche des öffentlichen Lebens berühren wird – Wirtschaft, Politik, Gesundheitsversorgung, Infrastrukturen wie Transport und Wohnungsbau sowie unser Engagement in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Bevor ich fortfahre, sollte ich für jene, die unser System nicht kennen, hervorheben, dass der Begriff "soziale Sicherheit" in den Vereinigten Staaten nicht die gleiche Bedeutung hat wie im Rahmen der IVSS. "Soziale Sicherheit" im Kürzel IVSS bezieht sich auf den allgemeinen Sozialschutz der Menschen. Ich werde in diesem Zusammenhang die Begriffe "wirtschaftliche Sicherheit" und "Einkommenssicherheit" verwenden.

In den Vereinigten Staaten bezieht sich der Begriff "soziale Sicherheit" auf unser nationales System der Einkommenssicherheit für Amerikaner im Ruhestand und mit Behinderungen. Wenn ich im Folgenden den Begriff "soziale Sicherheit" benutze, bezieht er sich auf dieses System.

Das große weltweite Problem, vor dem wir in den Vereinigten Staaten stehen, schlägt sich im Alterungsprozess der zahlenstarken Nachkriegsgeneration (Baby Boom) nieder – 76 Millionen dieser Generation angehörende Amerikaner wurden zwischen 1946 und 1964 geboren. Fast jeder dritte heute lebende Amerikaner gehört heute zu diesem Personenkreis.

Im letzten Jahr veröffentlichte AARP einen wegweisenden Bericht, *Beyond 50: ein Bericht an die Nation über die wirtschaftliche Sicherheit* [*]. Der Bericht gibt aufschlussreich Einblick in die Erwartungen und Haltungen der Amerikaner – einschließlich der älteren Baby-Boom-Generation – bezüglich der wirtschaftlichen Sicherheit im Ruhestand.

Es handelt sich um den ersten Bericht dieser Art. Frühere Untersuchungen zu Haltungen und Erwartungen der "älteren Amerikaner" beschäftigten sich vor allem mit Menschen, die 65 Jahre alt geworden oder älter waren. Aber die Frage der wirtschaftlichen Sicherheit im Alter beginnt nicht mit 60 oder 65, sondern viel früher.

In den Vereinigten Staaten hat sich heute selbst das, was die Leute als "Ruhestand" bezeichnen, geändert. Generationen lang war mit dem Begriff "Ruhestand" das "Ausscheiden aus dem Arbeitsleben" verbunden. Heute aber gehen 80 Prozent der "Baby-Boom-Generation" davon aus, dass sie im so genannten "Ruhestand" zumindest Teilzeit arbeiten.

[*] Zusammenfassung auf der IVSS-Website; das Dokument wurde auch während der Konferenz in Vancouver verteilt.

Wir verfolgten einen einzigartigen Ansatz bei der Analyse der über 50-jährigen. Anstatt alle 65-jährigen und darüber gemeinsam zu betrachten, teilten wir die Bevölkerung über 50 Jahre in drei verschiedene Altersgruppen auf – ausgehend von relevanten Unterschieden im Ruhestandsverhalten, dem Gesundheitszustand und der Lebenserwartung. Durch den Vergleich ihrer objektiven wirtschaftlichen Verhältnisse mit ihren Erwartungen können wir beurteilen, wie realistisch sie ihre Ruhestandsperspektiven sehen.

Der AARP-Bericht hat unser Denken über die wirtschaftliche Sicherheit unserer älteren Mitbürger buchstäblich revolutioniert. Wir entdeckten, dass die herkömmlichen "drei Säulen" der wirtschaftlichen Sicherheit von Amerikanern im Ruhestandsalter – soziale Sicherheit, private Renten und Ersparnisse – Veränderungen erfahren haben.

Anstelle von drei haben wir jetzt "vier Säulen" der Sicherheit im Alter: private Renten und Ersparnisse bilden eine Säule, die Gesundheitsversorgung eine weitere. Die dritte Säule besteht aus Einkommen und die vierte – immer noch die wichtigste – ist die soziale Sicherheit.

Die Studie des *Employee Benefit Research Institute* (EBRI) (Forschungsinstitut für Sozialleistungen) vom Anfang dieses Jahres kam zu dem Ergebnis, dass 7 von 10 erwerbstätigen Erwachsenen zuversichtlich waren, dass sie genug Geld für ein bequemes Leben im Alter haben. Dies wurde vor den Einbrüchen auf den Aktienmärkten geäußert, aber es gibt Hinweise, dass sie selbst damals zu optimistisch waren.

Konzentrieren wir uns einen Augenblick auf Renten und Ersparnisse. In den letzten zwei bis drei Jahrzehnten zeichnete sich eine nachhaltige Verschiebung von arbeitgeberbezogenen Rentensystemen mit garantierten Leistungen zu arbeitnehmerbezogenen Systemen mit festgelegten Beiträgen ab, die Arbeitnehmerbeiträge in Aktien oder offene Investmentfonds investieren.

Nur rund ein Drittel der heute über 65-jährigen und nur etwas mehr als die Hälfte der Personen im Vorruhestand hat ein Renteneinkommen – eine Zahl, die sich seit 1980 nicht verändert hat.

So sehen wir eine grundsätzliche Verlagerung der Zuständigkeit für fondsgestützte Rentensysteme – und der Ausrichtung der Investitionen solcher Fonds – von den Arbeitgebern auf die Arbeitnehmer.

Systeme mit festgelegten Beiträgen geben den Beschäftigten mehr Entscheidungsspielraum bei ihren Investitionen, stellen aber auch ein größeres Risiko für sie dar. Sie sind nun von den Finanzmärkten abhängig und das Risiko der Verschwendung ist größer, da sie die privaten Pensionen ausgezahlt bekommen können, wenn sie den Arbeitsplatz wechseln.

Dieser Trend hat auch zu einem geringeren Interesse an Betriebsrenten geführt, da Systeme mit festgelegten Beiträgen freiwillig sind. Ein ernstes Zukunftsproblem bezüglich der Sicherheit des Renteneinkommens in den Vereinigten Staaten besteht darin, dass es weder den Arbeitnehmern noch den Arbeitgebern gelungen ist, sich an freiwilligen Rentensystemen zu beteiligen. Was die Arbeitnehmer angeht, besteht eine wichtige Ursache hierfür darin, dass vielen einfach die Zeit fehlt, die verfügbaren Informationen zu prüfen und das Wissen, um richtig zu handeln.

Der kürzlich erfolgte Kurseinbruch auf unserem Aktienmarkt sowie die Unregelmäßigkeiten in der Buchführung und Managementfehler in Unternehmen, die zum Bankrott von Enron und WorldCom führten, haben das Vertrauen der gegenwärtigen und potentiellen Investoren weiter geschwächt und gingen auf unfaire und bedrückende Weise zu Lasten vieler heutiger und zukünftiger Rentner, die das richtige taten, als sie sparten und investierten.

Die Marktverluste gipfelten in einem allgemein verspürten Verlust bei persönlichem Einkommen und Ersparnisse – sie werden auf über 5 Billionen Dollar geschätzt. Tausende von Rentnern bei Enron und WorldCom haben verheerende finanzielle Verluste erfahren, dies gilt auch für weitere Tausende, deren wirtschaftliche Sicherheit im Alter von den Rentensystemen dieser Firmen abhing.

Die Abdeckung durch die Gesundheitsversorgung ist in den letzten Jahren zu einer wichtigen Frage für das wirtschaftliche Wohlergehen aller Amerikaner geworden, vor allem für die Altersgruppe der 50- bis 65-jährigen, da viele von ihnen in diesem Zeitraum gegenüber Medicare anspruchsberechtigt werden; die Zahl der Nichtversicherten in dieser Altersgruppe nimmt zu. Medicare ist das staatliche amerikanische System der Krankenversicherung für die 65-jährigen und darüber, Personen mit permanentem Nierenversagen und bestimmte Gruppen von Behinderten. 39 Millionen Amerikaner sind auf diese Weise versichert.

Aber selbst diese Altersgruppe der über 65-jährigen, die von Medicare abgedeckt wird, gibt fast ein Fünftel ihres Einkommens für Gesundheitsausgaben aus, wobei arme Medicare-Empfänger sogar ein Drittel ihres Einkommens für die Gesundheit aufbringen müssen.

Im Ergebnis führt all dies dazu, dass Einkommen aus Erwerbstätigkeit zu einem immer wichtigeren Bestandteil der Sicherheit im Alter wird und mehr Menschen unter den über 50-jährigen erwerbstätig bleiben als vor einigen Jahrzehnten.

Das wichtigste Ergebnis aber ist – ungeachtet dessen, was sie vielleicht gehört haben oder hören werden –, dass die soziale Sicherheit auch in Zukunft der wichtigste Faktor für die Einkommenssicherheit der meisten älteren Amerikaner bleiben wird.

Für die meisten Rentner wird die soziale Sicherheit die Haupteinkommensquelle bleiben – die mindestens 40 Prozent des Gesamteinkommens darstellt, bei Rentnern mit niedrigen Einkommen sind es sogar 75 Prozent. Ohne das Renteneinkommen der sozialen Sicherheit würde die Hälfte der Menschen im Alter von 65 Jahren oder darüber in den Vereinigten Staaten in Armut leben.

Nachdem ich die wichtigsten Fakten in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit im Alter in den Vereinigten Staaten genannt habe, möchte ich auf die Wahrnehmungen und Kontroversen eingehen.

Zunächst erfreut sich das System der sozialen Sicherheit der Vereinigten Staaten über die Generationen hinweg starker Unterstützung. Jüngere Menschen in den Vereinigten Staaten sind der Ansicht, dass ihre älteren Mitbürger die Leistungen der sozialen Sicherheit verdienen.

Eine neuere Studie des *National Council on Aging* kam zu dem Ergebnis, dass die jüngeren Generationen nicht der Ansicht sind, dass mehr des für soziale Sicherheit verwendeten Steuergeldes für Kinder als für ältere Menschen verwendet werden sollte. Eine gewisse Skepsis in Bezug auf die Zukunft der sozialen Sicherheit unter jüngeren Arbeitnehmern sollte nicht als fehlende Unterstützung ausgelegt werden.

In Einklang mit dem Hang zu übertriebenem Optimismus in Bezug auf die eigene finanzielle Situation, sind laut *Employee Benefit Research Institute* nur 27 Prozent der heute erwerbstätigen Erwachsenen der Ansicht, dass die soziale Sicherheit eine wichtige Einkommensquelle während ihres Ruhestands sein wird. Es überrascht dabei nicht, dass wer bereits im Ruhestand ist, eine realistischere Einschätzung zeigt – 62 Prozent dieses Personenkreises hält die soziale Sicherheit für eine wichtige Einkommensquelle.

In allen Altersgruppe in den Vereinigten Staaten glaubt einer neueren Umfrage von *FOX News* zufolge eine Mehrheit, dass sie im Ruhestand in den Genuss der sozialen Sicherheit kommt. Neun von zehn Personen im Alter von 60 Jahren und darüber denkt so, während es unter den 18- bis 34-jährigen 60 Prozent sind.

Nur 31 Prozent der noch Erwerbstätigen glauben, dass ihre Leistungen den gleichen Wert haben werden wie jenen, den die heutigen Rentner erhalten, stellte das *Employee Benefit Research Institute* fest.

In der AARP verstehen wir, dass jüngere Menschen skeptisch in die Zukunft unseres Systems der sozialen Sicherheit schauen. Wir glauben, dass unser Präsident und Kongress sowie AARP die Verantwortung übernehmen sollten, diese Fragen in Angriff zu nehmen, indem wir langfristig den Haushalt der sozialen Sicherheit stärken. Das Erbe, das wir unseren Kinder und Enkeln hinterlassen, muss ein Rentensystem enthalten, auf das sie bauen können.

Natürlich können wir den Hang zu übertriebenem Pessimismus in Bezug auf die Leistungen der sozialen Sicherheit zumindest teilweise auch auf die düsteren Prophezeiungen der Befürworter einer Privatisierung der sozialen Sicherheit in den letzten Jahren zurückführen.

Was die laufende Diskussion in den Vereinigten Staaten zur Frage angeht, zumindest einen Teil des Systems der sozialen Sicherheit zu privatisieren, steht rund die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung hinter diesem allgemeinen Vorschlag, dass der Einzelne einen Teil seines Beitrags zur sozialen Sicherheit in private Aktienmarktkonten investieren können soll.

Fragen, die eine solche Option als "Möglichkeit einen Teil ihres eigenen Geldes zu kontrollieren" darstellen, werden positiv beantwortet. Wenn aber mögliche Nachteile, wie geringere Leistungen der sozialen Sicherheit, erhebliche Übergangskosten und die wahrscheinlich nötige Steuererhöhung, um diese abzudecken, in den Fragen erwähnt werden, erhalten wir andere Ergebnisse. Eine Mehrheit ist dann gegen eine teilweise Privatisierung.

AARP hat eine klare Position zur Privatisierungsfrage: Wir unterstützen die Schaffung und den Ausbau von zusätzlichen individuellen Rentensparkonten. Aber diese Konten sollten zusätzlich bestehen und nicht anstelle der garantierten Leistungen, die heute von der sozialen Sicherheit gewährt werden.

Der weltweite Alterungsprozess ist ein vorrangiges Thema für uns alle. Er verlangt große Aufmerksamkeit der Regierungen, privaten Unternehmen und der Öffentlichkeit weltweit. AARP möchte mit Organisationen wie der IVSS zusammenarbeiten.

In den kommenden Jahren werden wir feststellen, dass wir viele Sorgen in Bezug auf unsere alternden Bevölkerungen teilen – so müssen wir gemeinsam Lösungen finden. Ungeachtet unserer unterschiedlichen Ansätze – unabhängig davon, ob wir in einem Industrie-, Entwicklungsland oder einem Zwischenstadium leben – wir alle wollen wirtschaftliche Sicherheit für unsere Menschen im Alter.

Wir müssen Fragen beantworten wie diese:

- Können Länder die soziale und wirtschaftliche Entwicklung aufrecht erhalten mit weniger Erwerbstätigen, die eine wachsende Zahl von Rentnern unterstützen?

- Können wir das gegenwärtige Niveau der Sozialausgaben für Gesundheit, Renten und die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen halten?

- Wie erhalten und fördern wir die soziale Integration und Gleichbehandlung – indem wir Menschen aller Altersgruppen Chancen einräumen?

- Wie schützen wir unsere älteren Mitbürger, aber auch die jüngsten und schwächsten?

- Welche Folgen ergeben sich für Entwicklungs- und Übergangsländer, in denen die ältere Bevölkerung in einigen Fällen noch schneller wächst?

- Wie gehen wir mit dem Zustrom älterer Arbeitnehmer um? In den Vereinigten Staaten werden 40 Prozent der Arbeitnehmer 2006 über 45 Jahre alt sein. Im Jahre 2015 werden 20 Prozent über 55 Jahre sein. Gleichzeitig wird die Zahl der Arbeitnehmer zwischen 25 und 44 Jahren zurückgehen.

Es ist an der Zeit, von der Zahlendiskussion in Zusammenhang mit dem weltweiten Alterungsprozess wegzukommen und politische Maßnahmen zu entwickeln, die ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche Sicherheit der Bürger in der Zukunft, vor allem im Alter, berücksichtigen.

Wir können dies wirkungsvoll tun, wenn wir unserer nationalen Kultur und Tradition treu bleiben. Wir müssen wissen, was die Menschen wollen, welche Meinungen sie haben und wo ihre Erwartungen liegen.

Welche Art von Gesellschaftsvertrag hat die Regierung mit ihren Bürgern? Bedarf er einer Änderung? Die Antwort lautet ja, da die rasch wachsende Zahl älterer Menschen unsere Staaten und Regierungen vor gewaltige neue soziale und wirtschaftliche Herausforderungen stellt. Jedes Land steht vor seinen eigenen Problemen und braucht politische Maßnahmen und Programme, die seinen besonderen Bedürfnissen entsprechen.

Wir alle wollen soziale Systeme und einen Sozialschutz schaffen, die angemessen finanziert und langfristig tragfähig sind. Wir wollen alle unsere schwächsten Bürger schützen. Wir haben viel beizutragen und viel zu lernen. AARP ist bereit zu helfen, wo immer wir dies können, und wir bitten unsererseits um Unterstützung, um den Herausforderungen des weltweiten Alterungsprozesses gerecht zu werden.

Vor fast 60 Jahren, am 12. Juni 1943, sagte der Vorsitzende der Sozialversicherungsanstalt der Vereinigten Staaten, Arthur Altmeyer, vor einem internationalen Publikum in New York:

> "Die soziale Sicherheit in einem Land ist von Interesse für alle anderen Länder, da sie zu politischer Stabilität und wirtschaftlichem Wohlstand beiträgt und den ... Glauben in die innere Würde und den Wert des einfachen Menschen verkörpert. Die Entwicklung der Systeme der sozialen Sicherheit ist für die interne Sicherheit der Staaten und die internationale Sicherheit und den Frieden auf der Welt gleichermaßen wichtig."

Der Vorsitzende Altmeyer hatte nicht nur damals recht, sondern auch heute und wird in Zukunft recht behalten.